Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 74 (1967)

Heft: 8

Rubrik: Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Marktberichte

Uebersicht über die internationalen Woll- und Seidenmärkte

(New York, UCP) Auf der 36. Internationalen Wollkonferenz in Brüssel beschäftigte man sich mit einer Reihe von verschiedenen Problemen der Rohwolle. Eingehend wurde die Lage in Neuseeland erörtert, wo zu Beginn der Saison zunächst harmlos erscheinende Vorräte aus Stützungskäufen gebildet wurden, was jedoch dazu geführt hat, daß die Wollkommission derzeit etwa ein Drittel der Schur auf Lager hat. Angesichts dieser Entwicklung sind die Verbraucher in aller Welt bestrebt, die eigenen Bestände so klein wie möglich zu halten, weil man nicht erwartet, daß der jetzige neuseeländische Reservepreis in der nächsten Saison gehalten werden kann. Große Beachtung fanden auch Fragen der Verpackung, wobei vor allem das Problem der Verunreinigung der Wolle durch die Juteverpackung zur Sprache kam. Die Information, wonach die Südafrikanische Union bereits etwa 80 % der Schur in Papiersäcken verpackt, fand sehr günstiges Echo. Schließlich befaßte sich die Konferenz noch mit verschiedenen Marketingplänen. Grundsätzlich begrüßt wurde der Plan, der vor allem wegen der angestrebten Zusammenarbeit zwischen Farmern, Maklern und Wollkäufern, aber auch wegen seines Nachdruckes auf freie Auktionen und freien Zugang zur Wolle für die ganze Welt besticht. Dieser Plan legt besonderen Wert auf den Kostenfaktor und tritt für eine möglichst weitgehende Anpassung der Produktion an den Verbrauch ein.

Die australischen Wollverkäufe nach Japan gingen in der Saison 1966/67 um mehr als 50 000 Ballen zurück. Nach einer Mitteilung des australischen Wollamtes kaufte Japan 1 330 558 Ballen in der Saison 1966/67 gegenüber 1 384 666 Ballen im vorangegangenen Finanzjahr. Auch die gesamten Wollkäufe Japans fielen im Berichtsjahr stark, und zwar von 1 862 385 auf 1 740 020 Ballen zurück.

Unter dem Einfluß der schwächeren Haltung des Marktes in Sydney bröckelten die Notierungen sowohl auf dem Londoner Terminmarkt für Merinowolle als auch auf dem Bradforder Kammzugmarkt ab. In London wirkte sich zudem die Liquidation des Julikontraktes auf alle anderen Lieferungen aus. Zu Beginn des Berichtsmonats setzte eine leichte Belebung der Nachfrage nach langfristigen Lieferungen ein. In Bradford sah der Handel hingegen keine Anzeichen zu einer Erholung infolge der Jahresferien.

Zu Beginn des Berichtsmonats schwankten die Notierungen am japanischen Markt für Rohseide in engen Grenzen, doch herrschte anfänglich ein schwächerer Grundton vor, da, dem Vernehmen nach, einige Spekulanten bereit sein sollen, ihre Käufe zu erhöhen. Die Lieferungen aus der Frühjahrskokonernte waren noch gering, doch soll die Qualität besser als erwartet sein. Die Verarbeiter sind daran interessiert, die Rohseidenpreise auf niedrigem Niveau zu halten. Die Webereien im Innern des Landes dekken nach wie vor ihren Bedarf, da gute Kimonokäufe gemeldet werden. Auf dem Markt für Seidengewebe entwikkelte sich das Habutaye-Exportgeschäft in der ersten Woche des Berichtsmonats ruhig. Sowohl die amerikanischen als auch die europäischen Käufer wollen die von den Verschiffern geforderten hohen Preise nicht bezahlen. Diese sind auf die Entwicklung auf dem Rohseidenmarkt zurückzuführen. Einzige Ausnahme bildeten einige Umsätze mit, aus unter Zollverschluß importierter südkoreanischer und chinesischer Seide hergestellte Habutaye. Exportgeschäfte mit gemischter Habutaye gingen zurück, obwohl die amerikanischen Importeure einmal Interesse dafür bekundeten.

Gegen die Mitte der Berichtszeit zogen die Preise jedoch dann etwas kräftiger an und setzten bis Ende der Berichtszeit die Aufwärtsbewegung fort.

Kurse

Wolle	14. 6. 1967	12. 7. 1967
Bradford, in Pence je lb		
Merino 70"	118	116
Crossbreds 58" ∅	89	87
Antwerpen, in belg. Franken je kg		
Austral. Kammzüge 48/50 tip	135,75	134,50
London, in Pence je lb		
64er Bradford B. Kammzug	107,1—107,2	103,2—103,3
Seide		
Mailand, in Lire je kg	12500—12800	12500—12600

Rohbaumwolle

P. H. Müller, Zürich

Der Konflikt im Nahen Osten scheint länger zu dauern als man anfangs annahm, und er beginnt dadurch auch das Gebiet der Rohbaumwollversorgung zu berühren. Viele Verbraucher ägyptischer Baumwolle stehen vor dem Problem der Deckung des zukünftigen Bedarfs. Vorerst sei hiezu hervorgehoben, daß alle baumwollproduzierenden Länder schon aus finanziellen Gründen daran interessiert sind, ihre Ernten zu verkaufen. Einerseits können nunmehr die verschiedenen Organisationen, wie Gesandtschaften, Spinnervereinigungen, Baumwollbörsen usf., eine vermittelnde Rolle spielen, und anderseits sei daran erinnert, daß der Welthandel stets Wege fand und auch in Zukunft Wege finden wird, um eine vorhandene Nachfrage zu befriedigen. — Ueber diesem Konflikt übersieht man aber leicht die Fehden und Streitigkeiten in anderen Gegenden. Weitverbreitet auf Erden herrscht Unfriede und Streit, die Völker werden verhetzt und unzufrieden. Damit wächst auch die Gefahr einer größeren Auseinandersetzung, wodurch neue Stockungen in der Baumwollversorgung auftreten können.

Die Gleichgewichtsstörung zwischen Angebot und Nachfrage in den in letzter Zeit am meisten gesuchten amerikanischen Baumwollsorten mit einem Stapel von $1\,^{1}/_{16}$" und länger bewegt sich immer mehr einem Ausgleich entgegen. Ende dieser Saison, am 31. Juli 1967, rechnet man in Fachkreisen mit einem Ueberschuß von rund 2 Millionen Ballen. Der größte Teil befindet sich in privaten Händen. Während der laufenden Saison wird das Angebot dieser Sorten auf ca. 39 % des Gesamtangebotes, d. h. auf rund 10,2 Millionen Ballen geschätzt, was das kleinste Angebot seit 1958 darstellt, aber keinesfalls als «Mangelangebot» bezeichnet werden darf. Selbstverständlich wird man für die Zukunft den Ausfall der nächsten Ernten, Herbst/Winter 1967/68, abwarten müssen, die höheren amerikanischen Beleihungsprämien für solche Sorten dürften aber die Farmer zur Anpflanzung besserer Stapelbaumwolle anspornen. Auf Grund offizieller Schätzungen wird das amerikanische Anpflanzungsareal für die bevorstehende Ernte mit 9 724 000 Acres angegeben (letzte Saison 9 554 000). Infolge des Wetters erfolgten aber in letzter Zeit noch Umstellungen auf andere Produkte, die in diesen Zahlen noch nicht enthalten sind, und man muß daher die August-Schätzung abwarten.

Trotz einiger verhältnismäßig billiger Angebote auf dem internationalen Baumwollmarkt muß die *allgemeine Preistendenz* als fest bezeichnet werden. Die Preisbasis

der niedrigen Qualitäten und Stapelsorten von 1" und kürzer blieb weiterhin schwach, während die höheren Qualitäten und langen Stapel unverändert steigende Preise aufwiesen. Vor allem waren die Preise der Mexiko-Baumwolle fest, weil in einigen Distrikten ein schlechter Ertrag erwartet wird. Dagegen wiesen eine schwache Tendenz auf die Nord-Brasil-, die zentralamerikanische, die türkische und die Pakistan-Baumwolle. Aehnlich waren auch die Preise der Tansania AR-Mwanza und der Uganda AR BP 52 schwach. Die nächsten Monate werden zeigen, ob sich die Preisbasis der besseren amerikanischen Baumwollstapelsorten auf der bisherigen Höhe halten kann.

Neben den USA und Mexiko dürfte *Brasilien* als Baumwollversorger eines der interessantesten Länder sein. Allerdings fiel der Ertrag in der Saison 1966/67 insbesondere in Süd-Brasilien schlecht aus, schlechter als in der Saison 1958/59. Die nachstehende Aufstellung über die letzten Jahre soll die Entwicklung zeigen:

Baumwollertrag in Brasilien

	Tonnen	Ballen
1962/63	490 000	2 160 000
1963/64	504 000	2 220 000
1964/65	450 000	2 075 000
1965/66	540 000	2 376 000
1966/67	385 000	1 694 000

Bekanntlich wächst in Brasilien die Sao-Paulo-Baumwolle (Süd-Ernte) mit einem Stapel bis $1\,^{1}/_{16}$" und die Nord-Brasil-Baumwolle mit einem Stapel bis $1\,^{1}/_{8}$". Beide Baumwollsorten verbesserten ihre Qualitäten und insbesondere ihre Stapellängen sukzessive im Laufe der Jahre, und es ist interessant, deren Entwicklung und Verschiebung zu verfolgen:

Sao-Paulo-Baumwolle: Stapelausfall
(in Prozenten)

	24/25 mm	25 mm	27 mm	28 mm
1954	0,01	0,32	7,51	49,88
	29 mm	30 mm	30/32 mm	32/34 mm
	40,86	1,41	—	0,01
	24/25 mm	25 mm	27 mm	28 mm
1955	0,12	5,43	36,55	50,12
	29 mm	30 mm	30/32 mm	32/34 mm
	7,62	0,16	—	—
	24/25 mm	25 mm	27 mm	28 mm
1956	0,01	0,59	21,98	68,61
	29 mm	30 mm	30/32 mm	32/34 mm
	8,79	0,03	—	—
	24/25 mm	25 mm	27 mm	28 mm
1964	—	0,06	0,04	0,03
	29 mm	30 mm	30/32 mm	32/34 mm
	0,77	24,36	74,54	0,2
	24/25 mm	25 mm	27 mm	28 mm
1965	—	0,15	0,03	0,14
	29 mm	30 mm	30/32 mm	32/34 mm
	0,79	27,72	71,17	—
	24/25 mm	25 mm	27 mm	28 mm
1966	—	—	0,11	0,01
	29 mm	30 mm	30/32 mm	32/34 mm
	0,16	12,56	87,16	—

Auch in der langstapligen und extralangen Nord-Brasil-Baumwolle ist der Stapelausfall gegenüber dem letzten Jahr besser. In Nord-Brasil-Baumwolle rechnet man mit einer Rekordernte von rund 200 000 Tonnen, deren Sorten sich wie folgt zusammensetzen:

Nord-Brasil-Baumwolle
(in Tonnen)

	Tonnen	Serido $1\,^{1}/_{8}$" u. länger	Sertao $1\,^{3}/_{32}$"	Mata 1" u. länger
Ceara	80 000	20 %	80 %	—
Paraiba	38 000	25 %	55 %	20 %
Rio Grande do Norte	30 000	65 %	15 %	20 %
Pernambuco	25 000	15 %	65 %	20 %
Diverse	30 000	—	50 %	50 %

Die gesamte statistische Lage der Brasil-Baumwolle mit einem ungefähren Exportangebot von 150 000 Tonnen ist sehr gesund. Sie wird in Fachkreisen wie folgt eingeschätzt:

Statistische Lage: Brasil-Baumwolle
(in Tonnen)

Ueberschuß: 1. März 1967		
Nord- und Süd-Brasilien		50 000
Produktion:		
Südliches Gebiet (Ernte 1966/67)		
Sao Paulo	120 000	
Parana	60 000	
Goias, Mato Grosso und Minas Gerais	30 000	210 000
Nördliches Gebiet (Ernte 1967/68)		
Bahia - Para		180 000
Total-Angebot		440 000
abzüglich Brasiliens Inlandverbrauch		260 000
Verbleibendes Angebot		*180 000*

Man schätzt den Auslandverkauf auf rund 150 000 Tonnen, wodurch ein verbleibender Uebertrag von rund 30 000 Tonnen per 28. Februar 1968 entsteht. Die Hauptabnehmer waren bis jetzt die Bundesrepublik Deutschland, Japan, Hongkong und die Niederlande.

In *extralangstapliger Baumwolle* bleibt vorerst die Vereinigte Arabische Republik die große Unbekannte. Auf den Baumwollfeldern sind durch den Baumwollkäfer angeblich große Schäden entstanden, man scheint aber den Schädling unter Kontrolle zu haben. Ueber die Stützungs- und Verkaufspolitik wurde bis jetzt noch nichts veröffentlicht, auch die Preisbasis wurde nicht geändert. Auch die offiziellen Sudan-Preise blieben unverändert, trotzdem wurden aber Prämien über diesen Normalpreisen bezahlt. Außerdem wird natürlich dieser Rohstoff durch den Transport um Südafrika herum verteuert. Die Offerten der Pima-Baumwolle (Pima-Direx, Pima S1, Pima S2, Peru-Karnak) sind infolge dieser Verhältnisse ebenfalls teurer geworden. In Anbetracht dieser außergewöhnlichen Lage ist für die extralangen Sorten eher mit höheren als mit schwächeren Preisen zu rechnen.

In der *kurzstapligen Baumwolle* ist vorerst hervorzuheben, daß der indische Inlandverbrauch der Bengals von 180 000 Ballen letztes Jahr auf 220 000 Ballen dieses Jahr anstieg. Sowohl in Indien als auch in Pakistan macht sich in diesen Sorten eine große Knappheit bemerkbar, so daß die Preisbasis sehr fest ist. Japan kaufte in Pakistan große Quantitäten kurzstapliger Baumwolle in der ersten Hälfte Juli, so daß die Preise, vor allem für bessere Qualitäten, anzogen.

Trotz der momentan eher ungünstigen Uebergangsperiode der europäischen Textilindustrie zog das Baumwollgeschäft in der zweiten und dritten Juli-Woche in Europa merklich an, vor allem wurde USA-, Mexiko-, Brasil- und türkische Baumwolle gekauft. Die italienischen Verbraucher deckten sich insbesondere in Sudan-Baumwolle ein. Die Lage der europäischen Textilindustrie wird für die Zukunft im allgemeinen günstig beurteilt. Die Kennedy-Runde, die sich auf die Textilindustrie günstig auswirken dürfte, stellt nur einen Anfang dar. Alle führenden Weltmächte sind an einer weiteren allgemeinen Liberalisierung des Welthandels stark interessiert, und es laufen in den verschiedenen Weltorganisationen bereits Unterhandlungen in diesem Sinne. In Zukunft dürfte man sich mehr auf die Organisation einzelner Warengattungen beschränken, wobei das Hauptaugenmerk auf eine Ausweitung des Handels und eine Verhinderung von Marktaufteilungen gelegt wird.